



Jahresbericht 2023

Ettelbruck im Februar 2024



4, zone artisanale et commerciale
L-9085 Ettelbruck

Tel.: 26 81 20-344 / 26 81 20-374
info@convis.lu www.convis.lu

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Einleitung	3
Abb.1: Anzahl Tiere pro Monat der drei letzten Jahre	3
Zahlen und Fakten	4
● Schlachtungen.....	4
Abb.2: Anzahl Tiere seit 2010.....	4
Abb. 3: Gesamtgewicht in Tonnen seit 2010.....	4
Abb. 4: Anzahl geschlachteter Tiere pro Monat für 2023 im Jahresvergleich (2018-2022, ausgenommen 2020)	5
● Herkunft	5
Abb. 5: Aufteilung der Herkunft	5
Abb. 6: Aufteilung der Filialen	6
Abb. 7: Resultate der geschlachteten Rinder	6
● Jungbullen	7
Abb. 8: Resultate der Schlachtungen der Jungbullen der letzten 5 Jahre	7
Abb. 9: Schlachtergebnisse nach Herkunft.....	7
● Rassen (Mastbullen).....	8
Abb. 10: Aufteilung der Rassen bei den Jungbullen	8
● Betriebe.....	8
Abb. 11: Anzahl Betriebe und Jungbullen nach Kategorie	9
Abb. 12: Lebendzunahme im Durchschnitt der Betriebe	9
● Potential	10
Abb. 13: Potential 2024.....	10
Kontrollen und Analysen	10
● PH.....	10
Abb. 14: Prozentsatz an pH-Tieren im Vergleich zu den Gesamtschlachtungen.....	12
● Rückstandskontrollen.....	12
● DNA.....	12
Abb. 15: DNA-Resultate über Jahre.....	12
● Futterproben.....	13
● Kontrollen.....	14
● Externe Kontrolle	14
Energienährstoffbilanz.....	15
Abb. 16: Entwicklung der N, P, K Salden	15
Abb. 17: Entwicklung der Eiweißautarkie.....	16
Abb. 18: Entwicklung des Ausstoßes an CO ₂ -Äquivalenten.....	16

Einleitung

2023 war leider wie schon 2022 ein ernüchterndes Jahr für das CACTUS Label. Erneut wurden weniger Tiere geschlachtet als im Vorjahr.

Es wurden 9,7% weniger Tiere geschlachtet als im Jahr 2022 (Dies entspricht 3.799 Tieren). Nach dem massiven Anstieg der Energiepreise im Vorjahr hervorgerufen durch den Ukrainekonflikt, sind es 2023 besonders die sehr hohen Zinsen, welche den Konsumenten enorm belasten. Besonders in den Monaten April und Juli war der Absatz sehr schwach. Auch im September konnte sich der Verkauf nicht so erholen wie im Vorjahr und entsprach dem gleichen Niveau wie 2021 (siehe Abb1). In der Abbildung 1 gut zu erkennen ist, dass besonders der Absatz in der Mitte des Jahres eingebrochen war, dies ist eigentlich in den Sommerferien normal, allerdings dieses Jahr deutlich ausgeprägter.

Dies führte auch dazu, dass viele Tiere auf den Betrieben stehen blieben und schwerer wurden. Um den Landwirten ein wenig unter die Arme zu greifen, hob CACTUS das Maximale Schlachtgewicht der Bullen von 490 kg kalt auf 500 kg an. Es sind weniger Bullen wegen des Maximalgewichts ausgeschieden, dies erkennt man auch an dem gestiegenen Schlachtgewicht (siehe Abb.8)

Ab Oktober 2023 lagen die Schlachtzahlen wieder auf dem gleichen Niveau wie 2022 und kamen im Dezember mit 496 Tieren an die letzten beide Jahre ran.

Dies lässt hoffen, dass sich 2024 die Schlachtzahlen stabilisieren können.

CACTUS hält weiter am Label fest. 94% des in CACTUS-Geschäften verkauften Rindfleisches kommt aus dem Label und unseren 118 Betrieben.

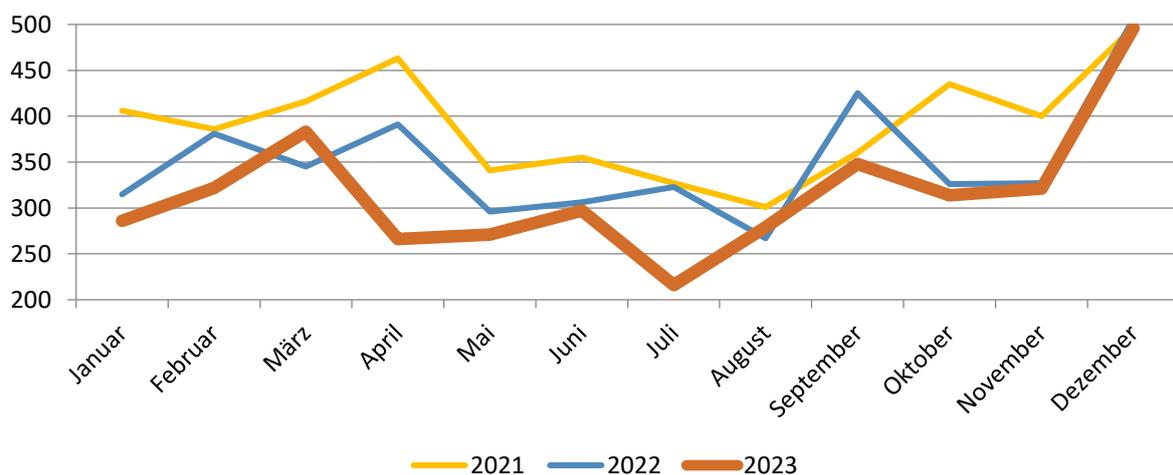


Abb.1: Anzahl Tiere pro Monat der drei letzten Jahre

Zahlen und Fakten

● Schlachtungen

2023 wurden 3.799 zertifizierte Tiere an die Supermarktkette Cactus vermarktet. Die Schlachtzahlen sind im Vergleich zu 2022 um 10 % zurückgegangen.

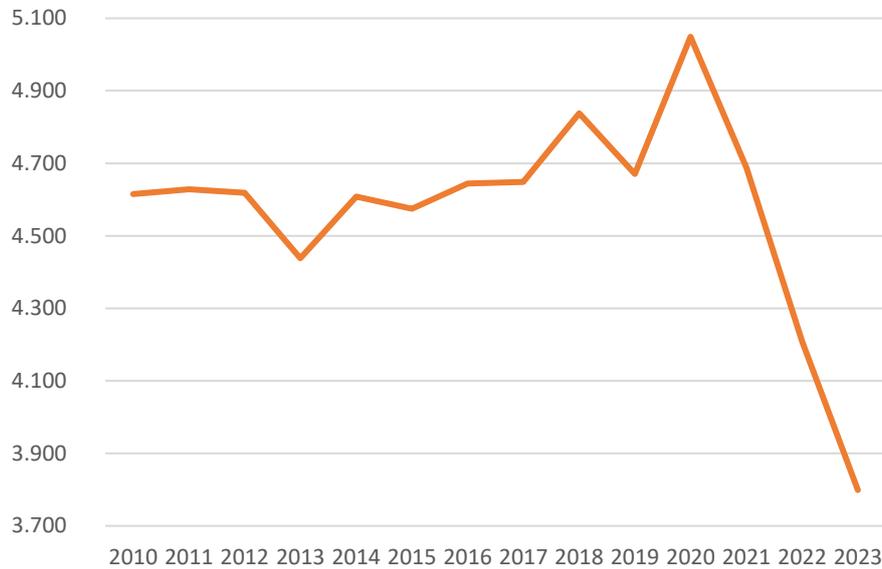


Abb.2: Anzahl Tiere seit 2010

3.635 Jungbullen, mit einem Ø-Gewicht (warm) von 450,1 kg wurden geschlachtet.

Bei den Rindern blieben die Schlachtzahlen konstant, es wurden 164 Rinder mit einem Ø-Gewicht (warm) von 398,5 kg geschlachtet.

Die Gesamttonnage lag 2022 bei 1.701 Tonnen Schlachtkörper.

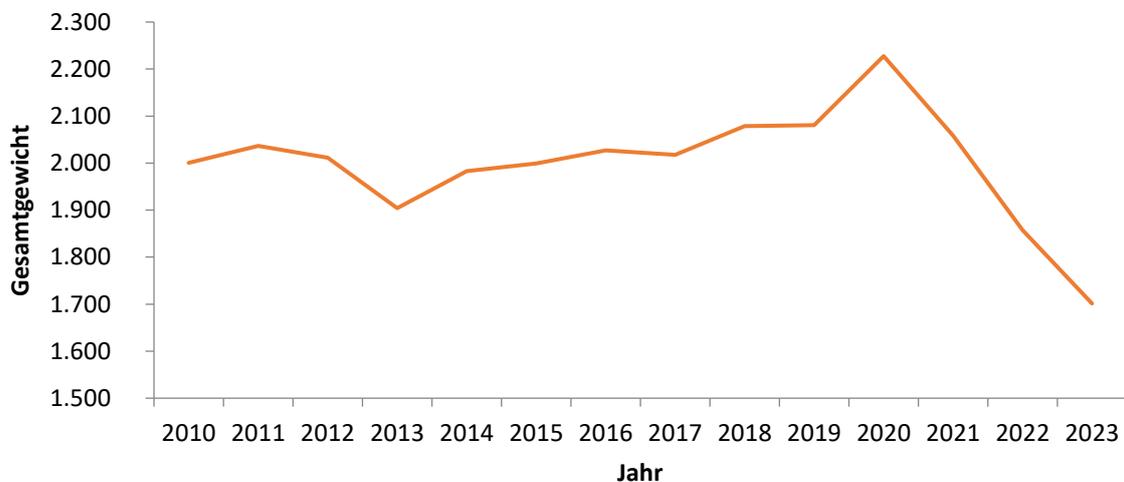


Abb. 3: Gesamtgewicht in Tonnen seit 2010

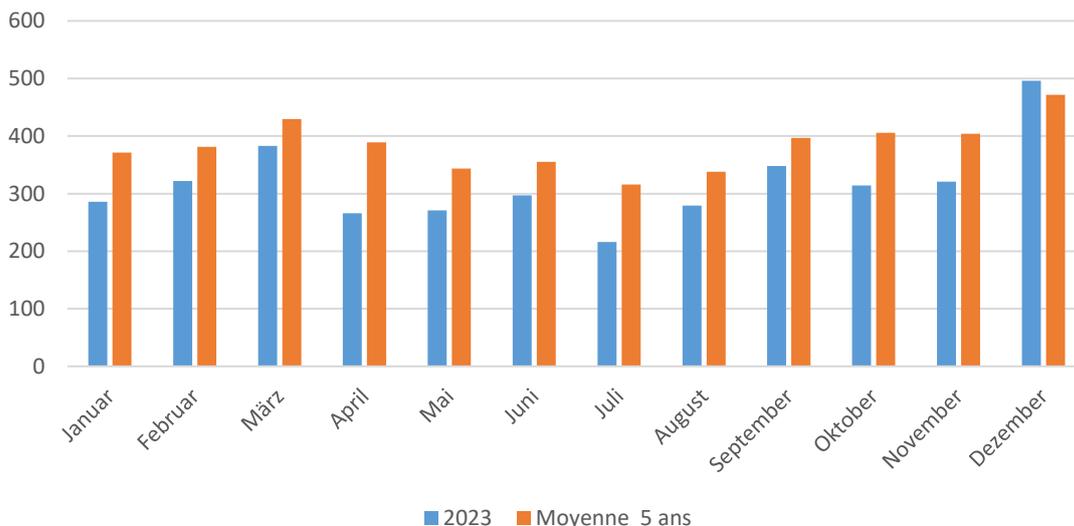


Abb. 4: Anzahl geschlachteter Tiere pro Monat für 2023 im Jahresvergleich (2018-2022, ausgenommen 2020)

Die Fleischausbeute der Jungbullen liegt im Durchschnitt bei 83,9 %. Die Außenverfettung liegt bei 5,7 %, die Verfettungsnote in der Entrecôte (Marmorierung) bei 1,98. Durchschnittlich wurden die Jungbullen mit einem Alter von 19,9 Monaten geschlachtet. Im Allgemeinen lagen die Schlachtparameter in einem guten Bereich.

● **Herkunft**

96,3 % der geschlachteten Cactus-Label Tiere sind luxemburgischer Herkunft.

Um größere Lücken übers Jahr hinweg aufzufüllen, wurden französische und belgische Fresser importiert.

Der Anteil an französischen Schlacht-Jungbullen liegt für 2023 bei 3,2% und die der belgischen Schlacht-Jungbullen bei 0,5%. Bei den belgischen Schlachtbullen muss man dazu sagen, dass diese alle aus einem luxemburgischen Betrieb kommen, welcher in Belgien noch eine Mutterkuhhaltung betreibt. Der Import von belgischen Fressern kam dieses Jahr zum Erliegen, dies wegen des hohen Fresserpreis in Belgien.

Unser Ziel bleibt es 100% Luxemburger Tiere an Cactus zu vermarkten.

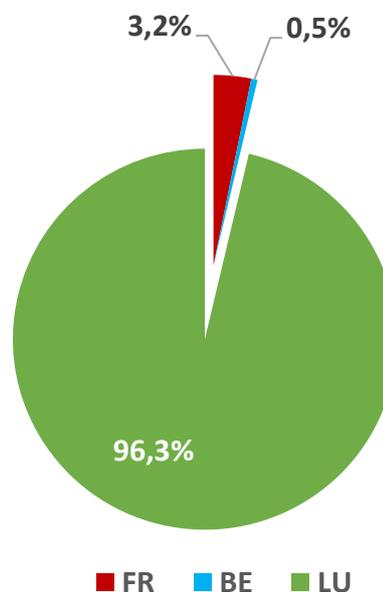


Abb. 5: Aufteilung der Herkunft

● **Filialen**

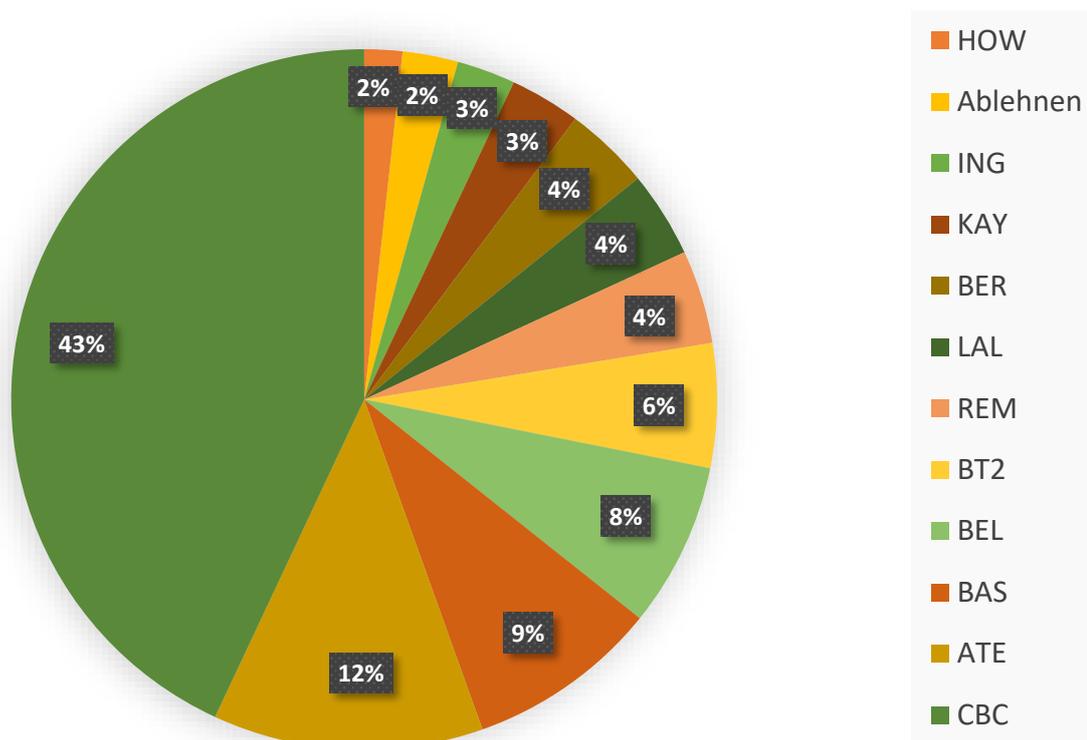


Abb. 6: Aufteilung der Filialen

Der Anteil an CBC-Tieren liegt 2023 bei 43%. Es wurden 2% der gelieferten Tiere abgelehnt, dies hauptsächlich wegen einem zu hohen Schlachtgewicht. Bei der Verteilung der Filialen gab es keine große Änderung. Anzumerken ist, dass einige Filialen zeitweise nicht beliefert

wurden, da die jeweiligen Metzgereien umgebaut wurden. Die entsprechenden Tiere wurden in der Boucherie Centrale weiterverarbeitet und dann in die entsprechenden Filialen geliefert.

● **Rinder**

164 Rinder (nicht abgekalbt) aus 27 landwirtschaftlichen Betrieben wurden an Cactus geliefert. Zwei Betriebe haben über 20 Rinder abgeliefert und vier Betriebe über 10 Rinder.

weibliche Tiere	Anzahl	Gewicht (kg/kalt)	Schlachtalter (Monate)	Lebenszunahme (kg/Tag)	Tonnage (t)
2021	162	395	29,8	0,699	65
2022	154	377	29,0	0,690	59
2023	164	391	29,3	0,704	65

Abb. 7: Resultate der geschlachteten Rinder

Die weiblichen Jungrinder sind allesamt in Luxemburg geboren, aufgewachsen und gemästet worden. 2023 wurden nur Limousin Rinder geschlachtet, die Zunahmen der Rinder sind ähnlich wie die Vorjahre. Das Label ist nicht nur für Limousin Rinder offen, auch Rinder aller anderen zugelassen Rassen dürfen geschlachtet werden, wenn sie die Anforderungen des Lastenheftes erfüllen. 2022 wurden auch Blonde d’Aquitaine und Charolais Rinder geschlachtet.

● Jungbullen

3.635 Jungbullen wurden 2023 an Cactus vermarktet. Dies sind 419 Tiere weniger als im Vorjahr. 2022 war schon ein spezielles Jahr, welches durch den Ukraine Konflikt geprägt war. Die dadurch massiv angestiegenen Preise für Energie und weiteren Produkten, sowie die angestiegenen Zinsen haben dazu geführt, dass der Konsum von Rindfleisch zurückging. 2023 bestätigt leider diesen Trend. Der Konsum von Rindfleisch und damit verbunden die Schlachtungen sind deutlich zurückgegangen.

Wie in Abbildung 8 zu lesen ist, sind die Zunahmen der Bullen wieder gestiegen. Sie liegen auf der Höhe von 2021. Durch die Änderung des Maximalgewichts auf 500kg (Kaltgewicht) in der Hälfte des Jahres ist das Schlachtgewicht auf 450,1kg gestiegen. Das Schlachtgewicht ist 2023 das höchste Durchschnittsgewicht im Label. Auch das Schlachtalter ist angestiegen.

	Anzahl Jungbullen	Schlachtgewicht (kg kalt)	Schlachtalter (Monate)	Zunahme lebend (kg/Tag)	Anzahl BLQ Jungbullen	Mastdauer (Monate)	Mastzunahme (kg/Tag)	Tonnage (t)
2019	4.501	438	19,68	1,163	2.503	10,66	1,26	2.012
2020	4.884	434	19,62	1,153	2.675	10,36	1,311	2.161
2021	4.525	432	19,41	1,160	2.548	10,32	1,257	1.993
2022	4.054	435	19,75	1,130	2.426	10,57	1,23	1.798
2023	3.635	441	19,94	1,157	2.254	10,84	1,284	1.636

Abb. 8: Resultate der Schlachtungen der Jungbullen der letzten 5 Jahre

Die geschlachteten Jungbullen sind zu 96,3% Luxemburger Herkunft. 3,2% kommen aus Frankreich und 0,5% aus Belgien. Die Zunahmen der französischen Jungbullen sind am höchsten. Dies liegt vor allem daran, dass nur Fresser importiert wurden, welche den Wünschen des Labels entsprachen. Diese landeten bei Mästern, welche eine korrekte Fütterung durchführten und gute Zunahmen erreichten. Die Homogenität der Lose, welche aus Frankreich importiert werden ist auch hervorragend.

Nichts destotrotz bleibt das Ziel im Cactus-Label bei den Zukaufsfressern, die Luxemburger Tiere zu bevorzugen.

	Schlachtgewicht (kg kalt)	Anzahl	Alter (Monate)	Lebendzunahme (kg/Tag)	Masttiere	Mastdauer (Monate)	Mastzunahme (kg/Tag)
BE	394	19	21,1	0,964			
FR	451	115	19,7	1,185	116	9,7	1,314
LU	441	3501	19,6	1,166	2139	10,6	1,249

Abb. 9: Schlachtergebnisse nach Herkunft

● Rassen (Mastbullen)

Nach wie vor stellen die Limousin-Rasse und ihre Kreuzungen mit 86,3% den größten Anteil im Label. Danach folgen die Charolais, Aubrac- und Angus-Rasse mit 9,2%, 2,4% und 0,6%. Die Verteilung nach Rasse hat sich in den letzten Jahren nicht groß verändert.

Schaut man sich den Durchschnitt der Fleischausbeute nach Rasse an, merkt man, dass sich zu den letzten Jahren nicht viel geändert hat.

Die Rassen mit viel Bemuskulung und feinen Knochen (bei uns Blonde d'Aquitaine und Limousin) erbringen die höchste Fleischausbeute. Die Aubrac Jungbullen erreichen ebenfalls eine hohe Fleischausbeute. Rassen mit hoher Außenverfettung wie Angus fallen bei der Fleischausbeute schlechter aus. Die Charolais Jungbullen schneiden in der Fleischausbeute wegen des höheren Knochenanteils der Rasse schlechter ab.

Rasse	Anzahl (%)	Schlachtgewicht Jungbullen (kg kalt)	Alter (Monate)	Zunahme (kg/Tag)	Fleischausbeute (%)
Angus	0,6%	433	20,5	1,097	79,6
Aubrac	2,4%	430	19,8	1,146	82,9
Blanc Bleu Belge croisé	0,1%	434	20,2	1,130	83,6
Blonde d'Aquitaine	1,0%	448	20,1	1,174	84,5
Charolais	9,5%	442	20,0	1,153	81,2
Limousin	86,3%	440	19,6	1,172	83,3
Salers	0,1%	433	17,8	1,251	79,3

Abb. 10: Aufteilung der Rassen bei den Jungbullen

● Betriebe

Zum 1/2/2024 nehmen 118 Betriebe am Label teil. Im Jahr 2023 sind 12 Betriebe ausgetreten und ein Betrieb wurde neu dazugewonnen. Es sind Betriebe ausgestiegen, welche den Betriebszweig Mutterkuh und Mast zu Gunsten der Milchproduktion einstellen. Betriebe,

welche die Mast einstellen und die Fresser verkaufen oder aber Landwirte ohne Nachfolger die Ihre Rente genießen wollen, den Betrieb eingestellt haben und ihre Ländereien verpachten.

1.573 Jungbullen (42,1%) stammen aus 9 Betrieben die jeweils über 100 Jungbullen im Jahr 2023 für das Qualitätsrindfleischlabel Cactus-Rëndfleisch vom Lëtzebuerger Bauer ablieferten (Abb. 11).

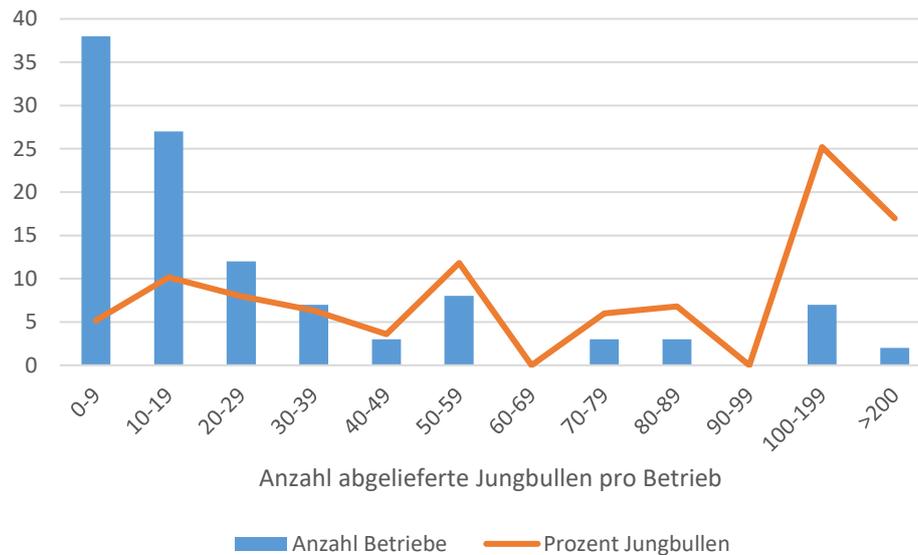


Abb. 11: Anzahl Betriebe und Jungbullen nach Kategorie

Es gibt sehr große Unterschiede zwischen den Betrieben. Zunahme und Alter sind ausschlaggebend für den finanziellen Erfolg in der Mast.

	Anzahl Tiere	Schlachtgewicht (kg kalt)	Mittelwert Alter (Tage)	Mittelwert Zunahme (kg/Tag)
25% niedrigste Zunahmen	382	411,4	21,2	0,982
50% Mittel	2.075	454,0	20,5	1,230
25 % höchste Zunahmen	1.273	467,5	18,9	1,270

Abb. 12: Lebendzunahme im Durchschnitt der Betriebe

Vergleicht man die Betriebe anhand der Lebend- und Mastzunahmen kann man erkennen, dass noch Verbesserungspotential auf den Betrieben besteht. Bei der Aufteilung nach Lebendzunahmen (Abb.12) ist der Unterschied des Schlachters zwischen den 25 % besseren und 25 % schlechteren Betrieben enorm. Die 2,3 Monate längere Mastdauer ist sehr kostenintensiv, dies lässt sich auch nicht durch eine günstigere Ration ausgleichen, da Stall- sowie Einstreukosten pro Tag immer gleich sind. Weiter haben die 25 % schlechteren Betriebe ein Schlachtgewicht, das sogar 42,6 kg unter dem Mittel der Betriebe ist.

Die guten bis sehr guten Silagen vom Jahr 2023 haben bei den meisten Betrieben den Effekt, dass die Zunahmen steigen. Bei verschiedenen Betrieben musste sogar der Kraftfuttereinsatz gesenkt werden, da durch die hohen Stärkegehalte der Maissilage, zu viel Stärke im Pansen und/oder Darm vorhanden war.

Dennoch ist die Zunahme der Jungbullen der wichtigste Punkt in der Mast. Die Mastdauer muss kurzgehalten werden, um mit der Mast Geld zu verdienen. Hochqualitative Silagen sind der Garant für hohe Zunahmen, gesunde und leistungsfähige Tiere.

● Potential

Das in Abbildung 13 dargestellte Potential zeigt eine Verfügbarkeit von 3115 Jungbullen für die kommenden 10 Monate. Man bemerkt, dass dieses zeitweise begrenzt ist, es bleibt aber auch abzuwarten, wieviel in den nächsten Wochen geschlachtet wird. Im August und September 2024 fehlt es an Jungbullen, das Potential kann zum Teil durch Übermengen aus den vorherigen Monaten abgedeckt werden. Dies hängt aber davon ab wie sich die Schlachtzahlen entwickeln. Für Ende des Jahres fehlt es noch an Jungbullen. Diese sind aber gerade dabei eingestallt zu werden, so dass sich in den kommenden Wochen das Potential einpendeln wird.

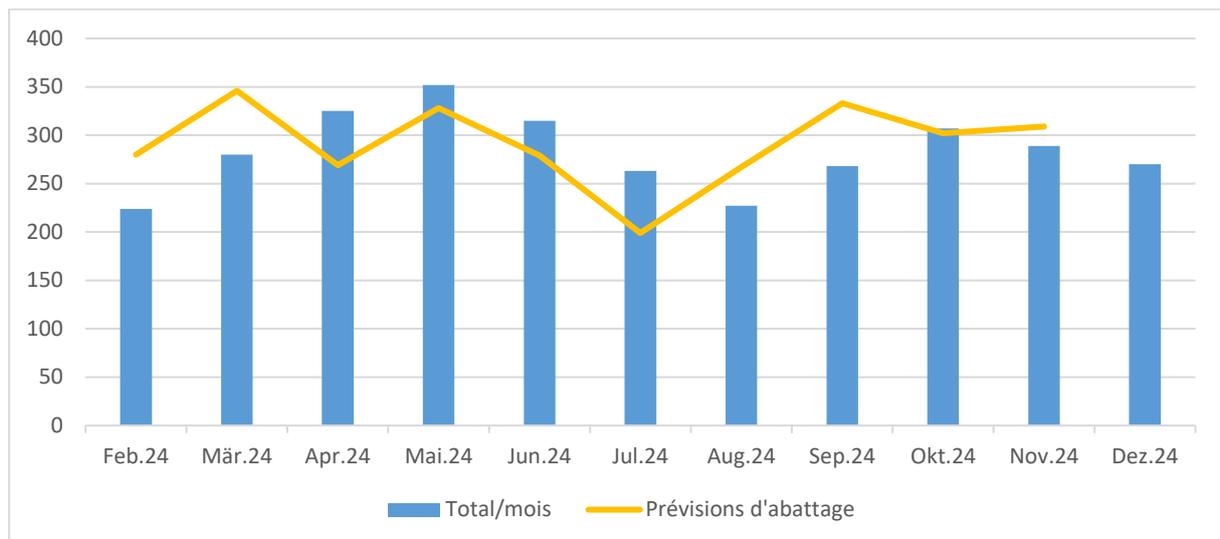


Abb. 13: Potential 2024

Kontrollen und Analysen

Neben den Kontrollen und Analysen, welche von der offiziellen Seite durchgeführt werden, unterliegen die Betriebe den Kriterien des Lastenheftes und müssen nebenbei eine Reihe an Analysen und Kontrollen erfüllen.

97 Tiere wurden von der Zertifizierung ausgeschlossen, weil diese nicht konform zum Lastenheft waren.

Gründe hierfür waren:

- 95 Jungbullen waren zu schwer
- 2 Rinder waren zu schwer

● PH

Dieser wird an jedem Schlachtkörper nach der Abkühlung gemessen. Die Bewertungsmerkmale sind die Werte pH 1,0 bis pH 14,0; pH 7,0 benennt den Neutralpunkt. Der Bereich unterhalb dieser Marke ist der saure Bereich. Hier liegt ein Überschuss an Wasserstoff-Ionen vor. Wird der Neutralpunkt überschritten, so ist

der alkalische Bereich erreicht, es besteht ein Überschuss an Hydroxydionen.

Liegt der pH-Wert weit unter 6 spricht man von PSE (Pale Soft Exudative). Hierbei handelt es sich somit um blasses, weiches und wässriges

Fleisch. Betroffen sind hier vor allem aber die Schweine.

Liegt der pH-Wert über 6, so spricht man von DFD (Dark Firm Dry) Fleisch. Dieses Fleisch charakterisiert dadurch, dass es dunkel, fest und trocken ist. Fleisch mit diesen Eigenschaften wird als mangelbehaftet eingestuft und ist nur noch für die Verarbeitung zu bestimmten Produkten geeignet. DFD-Fleisch tritt am häufigsten bei Rindern auf, am meisten betroffen sind vor allem Mastbullen.

Der Mäster trägt einen Teil der Verantwortung, aber nicht die Ganze. Es sei noch mal daran erinnert, dass der hohe pH-Wert abhängig von einem artgerechten Tiertransport und einem schonenden Umgang vor und während der Schlachtung ist. Das Resultat zeigt, dass die Überwachung und Organisation der Tiertransporte und der Schlachtung diesem Aspekt Rechnung trägt.

5 wichtige Punkte, um pH zu vermeiden:

- Fütterung: Tiere müssen ausgemästet sein. Nicht ausgemästeten Tieren fehlt es an Energiereserven.
- Vermischen von Tieren aus verschiedenen Buchten: gibt immer wieder Rangkämpfe bei denen unnötig viel Energiereserven aufgebraucht werden. Besonders vor und während dem Transport sollen Tiere aus unterschiedlichen Buchten nicht gemischt werden. Auch die Tage vor dem Schlachten soll dies nicht geschehen, da die aufgebrauchten Energiereserven der Tiere bis zwei Tage brauchen, um sich wieder aufzufüllen.
- Rinder sollen nicht kurz vor dem Schlachten zu viel unter Stress gestellt werden: im Schlachthof sind die Tiere besonders anfällig für Stress, da sie sich in einer von ihnen unbekanntem Umgebung befinden.
- Beim Laden der Tiere: die Tiere sollen "schonend" behandelt werden. Nicht fachgerechtes Auf- und Abladen erhöht die Gefahr von pH-Tieren.
- Falls Treibgänge vorhanden: hier sollten Rückhalteklappen vorgesehen sein. Falls Tiere 90° um die Ecke gehen müssen, dann müssen diese Ecken gebrochen sein.

Seit dem 15. Mai 2016 wurde eine interne Entschädigungskasse auf die Beine gestellt damit Cactus Tiere, welche einen zu hohen pH-Wert haben, gegebenenfalls entschädigt bekommt. Diese soll erstmals solange bestehen bleiben, bis dass die Caisse d'Assurance des Animaux de Boucherie (CAAB) sich einig ist wie es in puncto pH weitergeht.

Wie auf Abbildungen 14 zu erkennen, traten 2023 viele Tiere mit sehr hohen PH-Werten auf (12 Jungbullen). Bei den Rindern war kein Tier auffällig. Besonders im August war die Anzahl der pH-Tiere mit 5 Stück sehr hoch. Es konnten weder beim Transport noch beim Abladen der Tiere Probleme nachgewiesen werden, sodass wahrscheinlich die heiße und schwüle Witterung an diesen Sommertagen zum Stress beigetragen haben.

Hier ist und bleibt es wichtig, dass der Umgang mit den Tieren so stressarm wie möglich abläuft. Der pH-Wert ist ein Indikator hierfür, es gibt aber noch andere. Diese werden in Zukunft in einem Tierwohlaudit erfasst und bewertet, umso Stärken und Schwächen in der „Filière“ zu erkennen, und gegebenenfalls zu beheben. Dies ist wichtig, sowohl zum Wohl des Tieres, als auch für den Konsumenten, dem es leichter fallen wird, sein Rindfleisch bei Cactus einzukaufen, da er die Gewissheit hat, dass die Tiere gut gehalten sind.

Da durch die vielen Fälle 2023 die Kasse der pH-Versicherung ziemlich strapaziert wurde, wird ab 2024 der Beitrag pro Tier verdoppelt. Bisher wurde pro Tier jeweils ein halber Euro beim Händler und Bauern verrechnet um die pH-Kasse aufzufüllen. Dies steigt jetzt auf jeweils einen Euro.

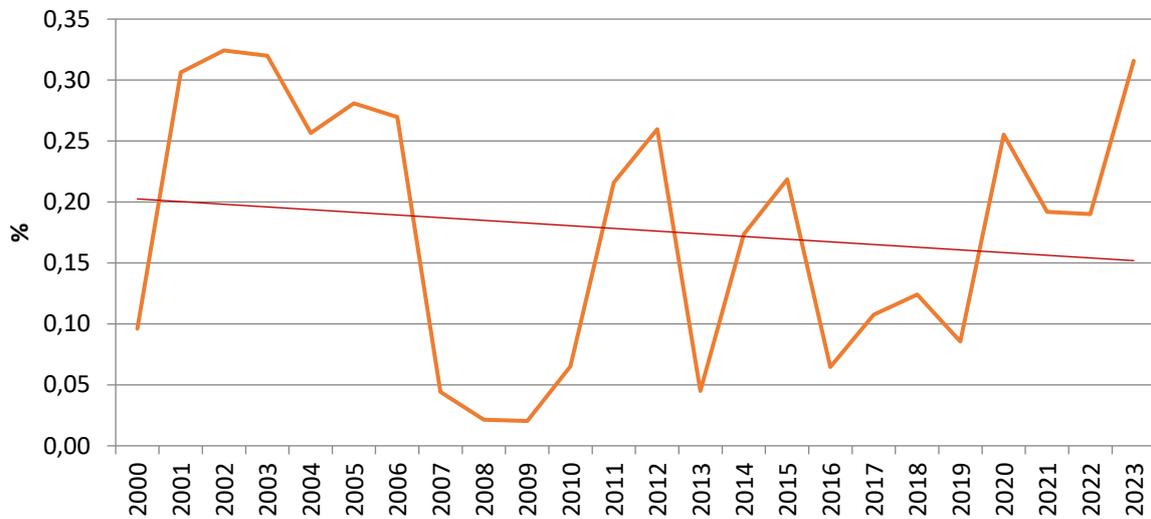


Abb. 14: Prozentsatz an pH-Tieren im Vergleich zu den Gesamtschlachtungen

● **Rückstandskontrollen**

Bei jeder 4. Schlachtung werden mikrobiologische Analysen an 8 Schlachtkörpern vorgenommen. Diese geben Auskunft über die Sauberkeit der Tiere, die Hygiene beim Schlachten und der Verarbeitung der Schlachtkörper wieder. Alle Tiere waren unauffällig.

● **DNA**

2023 wurden 54 DNA-Proben in den Cactus-Filialen gezogen. Bei 3 Proben stimmte die Fleischprobe nicht mit der Ohrprobe überein. Nichtsdestotrotz stimmten bei 95% der Proben die Etikette mit der Ohrmarke der Tiere überein.

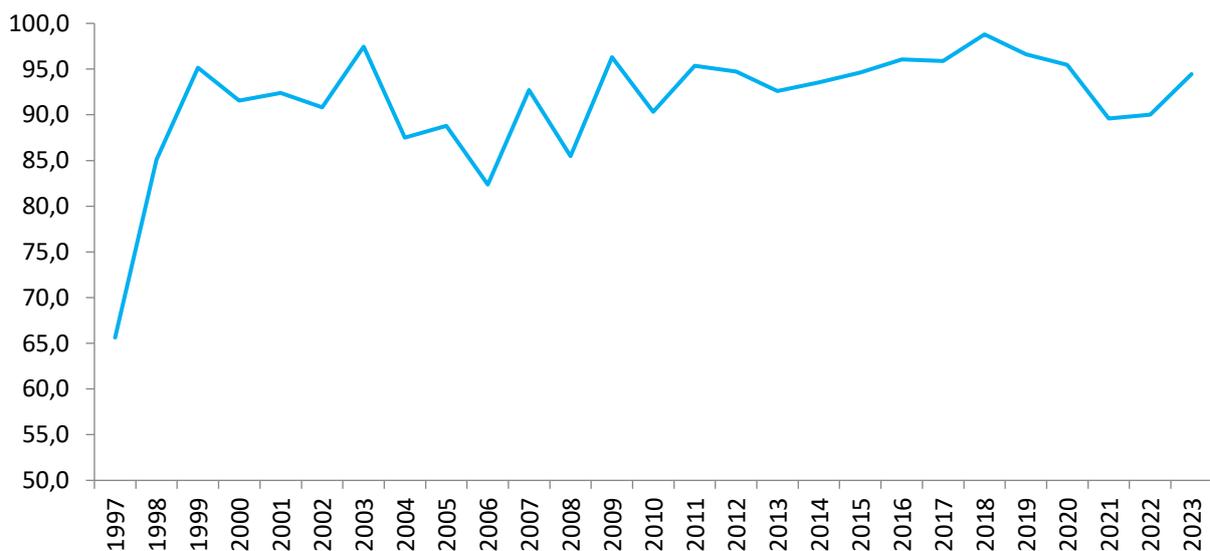


Abb. 15: DNA-Resultate über Jahre

● Futterproben

Alle am Label „Cactus-Rëndfleisch vum Lëtzebuerger Bauer“ teilnehmenden Betriebe müssen Analysen ihrer Grundfuttermittel, meist Gras- und Maissilage vorweisen können. Des Weiteren müssen die Betriebsleiter eine aktuelle Rationsberechnung vorzeigen können. Dies ermöglicht, die entsprechende Qualität zu überprüfen und die Ration der Jungbullen anzupassen.

Um eine bestmögliche Absicherung sowohl der Produzenten als auch der Konsumenten garantieren zu können, sind im Lastenheft zusätzliche Analysen der verabreichten Futtermittel vorgeschrieben. Zweck dieser Untersuchungen ist eine Überprüfung der korrekten Zusammensetzung der eingesetzten Mischfuttermittel.

Im Jahr 2023 wurden 10 Futtermittelproben auf antibiotische Aktivität und mittels mikroskopischer Untersuchung auf die Qualität und Quantität der verabreichten Produkte analysiert. Alle Proben entsprachen den Anforderungen des Lastenhefts.

Die antibiotische Aktivität wird nach dem LCMS Verfahren (Liquid Chromatography Mass Spectry) analysiert. Diese Art der Analyse erlaubt eine präzisere Analyse der Futtermittel. Alle Proben waren negativ und die Zusammensetzung der Komponenten stimmte mit den Angaben des Lieferscheins überein.

Zusätzlich zu den Vorschriften des Lastenheftes besteht für Mischfutter (Kraftfuttermischungen) eine eigene „Positive Futtermittelliste“ für das Label „Cactus-Rëndfleisch vum Lëtzebuerger Bauer“. Von diesen so genannten Zukauf-Futtermitteln liegen CONVIS die genauen Informationen zur jeweiligen Zusammensetzung vor.

Es sei noch mal daran erinnert, dass nur Futtermittel bei zertifizierten Firmen oder mit entsprechender Unbedenklichkeitserklärung eingekauft werden dürfen. Im Zweifelsfall einfach bei CONVIS nachfragen! Eine aktuelle Version der „Positiven Futtermittelliste“ findet man unter www.convis.lu.

Um die Fleischqualität zu verbessern, wurden in den letzten Jahren vermehrt die Rationen in den Betrieben angepasst. Dies ist ein sehr wichtiger Punkt, da nur gut gefütterte Tiere gesund und leistungsfähig sind. Ebenfalls spielt die Fütterung eine wichtige Rolle in puncto pH. Gut ausgemästete Tiere sind weniger anfällig für dieses Phänomen.

Um auch weiterhin eine einheitliche Qualität an Rindfleisch an die Cactus Supermarktkette abliefern zu können, wurden weiterhin viele Futterproben (Futter- und Total Misch Ration) analysiert.

● **Kontrollen**

Alle am Cactus-Programm teilnehmenden Betriebe werden mindestens einmal im Jahr kontrolliert und beraten. Neben der Kontrolle bezüglich des Einhaltens der Kriterien des Lastenheftes, werden die potenziellen Fresser dem Techniker zwecks Zertifizierung vorgeführt. Neben den Energie- und Nährstoffbilanzen und Überprüfungen der Umwelt relevanten Auflagen wurden im Jahr 2023 insgesamt 118 Betriebskontrollen mit folgenden Schwerpunkten durchgeführt:

- Herkunft, Identifizierung und Qualität der Rinder
- Einsatz von eingetragenen Deckbullen
- Leistungsgerechte Tierernährung: Identität und Qualität der Futtermittel
- Artgerechte Haltung: Platzangebot, Klima und Gesundheit, Sauberkeit
- Nachhaltige Bewirtschaftung: Dünger, Fruchtfolge und Fütterung

Die entsprechende Dokumentation der durchgeführten Maßnahmen garantieren eine gute Rückverfolgbarkeit und ein hohes Maß an Umweltschutz und Lebensmittelsicherheit, sprich Verbraucherschutz im weitesten Sinne.

vermarkteten Jungbullen aktiv. Hierbei wird sichergestellt, dass die angebotenen Tiere allen Kriterien des Lastenheftes, insbesondere hinsichtlich Ohrmarken, Saniteldokument, Cactus-Qualitätspass, Hygiene, Bemuskelung, Alter und Verfettung entsprechen.

Darüber hinaus sind die CONVIS-Techniker jede Woche im Schlachthof zur Kontrolle der

● **Externe Kontrolle**

Die Firma CERTIPAQ, ein vom Landwirtschaftsministerium anerkanntes unabhängiges, externes Kontrollorgan, hat im Januar 2024 ein Audit des gesamten Labels für das Jahr 2023 durchgeführt.

Das externe Audit kontrolliert alle Akteure des Labels: CARNESA, das Abattoir Ettelbruck, die Händler sowie CONVIS.

Das Audit wurde mit guter Note bestanden, es sind keine Punkte bemängelt worden

Energienährstoffbilanz

Die hier geschilderten Anmerkungen gelten für die Jahre 2019, 2020 und 2021, hier liegen die kompletten Daten vor. Für 2022 sind die Resultate wie provisorisch, da nicht alle Betriebe bis dato ausgewertet wurden, und daher nur bedingt aussagekräftig sind. Die Werte für 2022 geben aber die Tendenz an.

Der Stickstoffsaldo hat sich nach dem schlechten Ergebnis aus dem Jahr 2020, wieder verbessert. Die Zahlen für 2021 sind wieder auf dem Niveau der vorherigen Jahre. Trotz der Trockenheit im Jahr 2021, welche aber nicht so ausgeprägt war wie in 2020, haben die Betriebe weitgehend effizient und ressourcenschonend gewirtschaftet. Dies sieht man gut, wenn man sich die Auswertung des N-Saldo für den Gesamtbetrieb und für die Fleischsparte anschaut. Der Stickstoffsaldo in der Fleischsparte liegt immer tiefer als Gesamtbetrieblich geschaut. Sogar das Ergebnis für 2020 ist in der Fleischsparte deutlich besser. Dies kommt durch die hauptsächlich schlechten Erträge im Ackerbau durch die enorme Trockenheit

Auch die Phosphor- und Kaliumbilanzen waren in den beiden letzten Jahren auf einem niedrigen Niveau, was der positive Trend in der Stickstoffbilanz bestätigt.

Die Eiweißautarkie gibt an wieviel des verbrauchten Eiweiß selbst produziert wurde. Man unterscheidet zwischen XP-Tier und XP-Pflanze. XP-Tier gibt den Anteil des vom Betrieb verwerteten Eiweiß aus der Eigenproduktion an. XP-Pflanze gibt an wieviel vom gesamt verbrauchten / verfütterten Eiweiß selbst produziert wurde. Die Eiweißautarkie hat sich 2021 und 2022 gegenüber zu den Vorjahren verbessert. Dies hat auch mit den klimatischen Gegebenheiten zutun. Im Ganzen arbeiten die CACTUS Betriebe hier gut.

In Abb.16 wird auch das nicht verwertete Eiweiß angezeigt. Es gibt an wieviel theoretisch produziertes Eiweiß (in kg) pro ha nicht im Betrieb verwertet wird. Hier ist die Tendenz der letzten vier Jahre sehr positiv, es wurden 16,5 % mehr produziertes Eiweiß auf den Betrieben verwertet.

In Sachen CO₂-Äquivalenten ist das Ergebnis sehr gut. In den letzten vier Jahre hat sich der Ausstoß an CO₂-Äquivalenten in den CACTUS-Betrieben stetig reduziert. Sowohl der Ausstoß betrachtet in Tonne pro Hektar Betriebsfläche, als auch der Ausstoß in kg pro produziertes Lebendgewicht sind gesunken. Die Tendenz scheint weiterhin negativ zu sein.

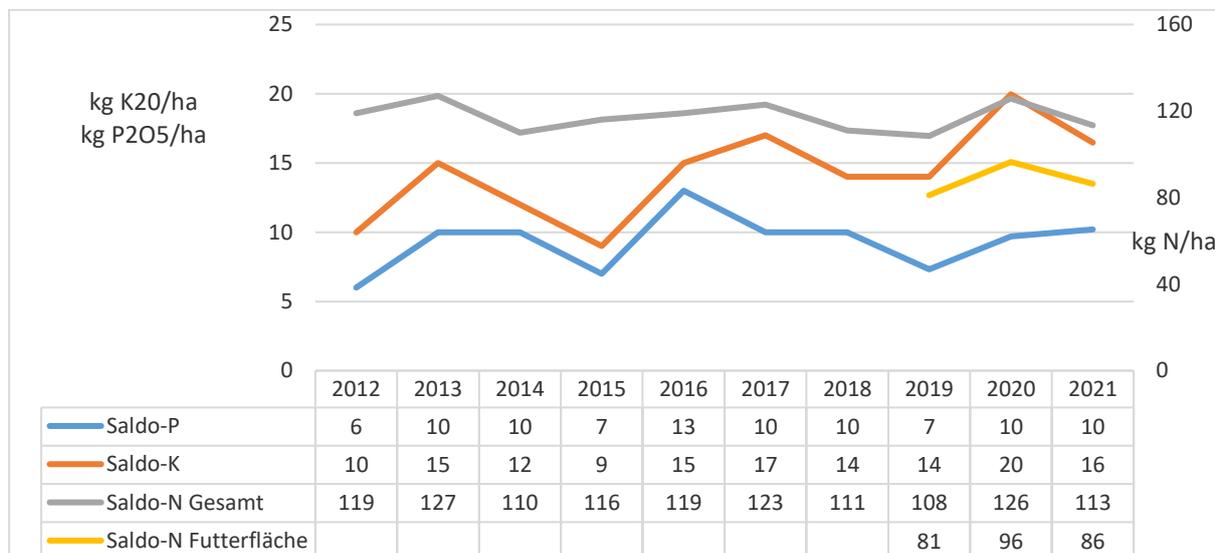


Abb. 16: Entwicklung der N, P, K Salden

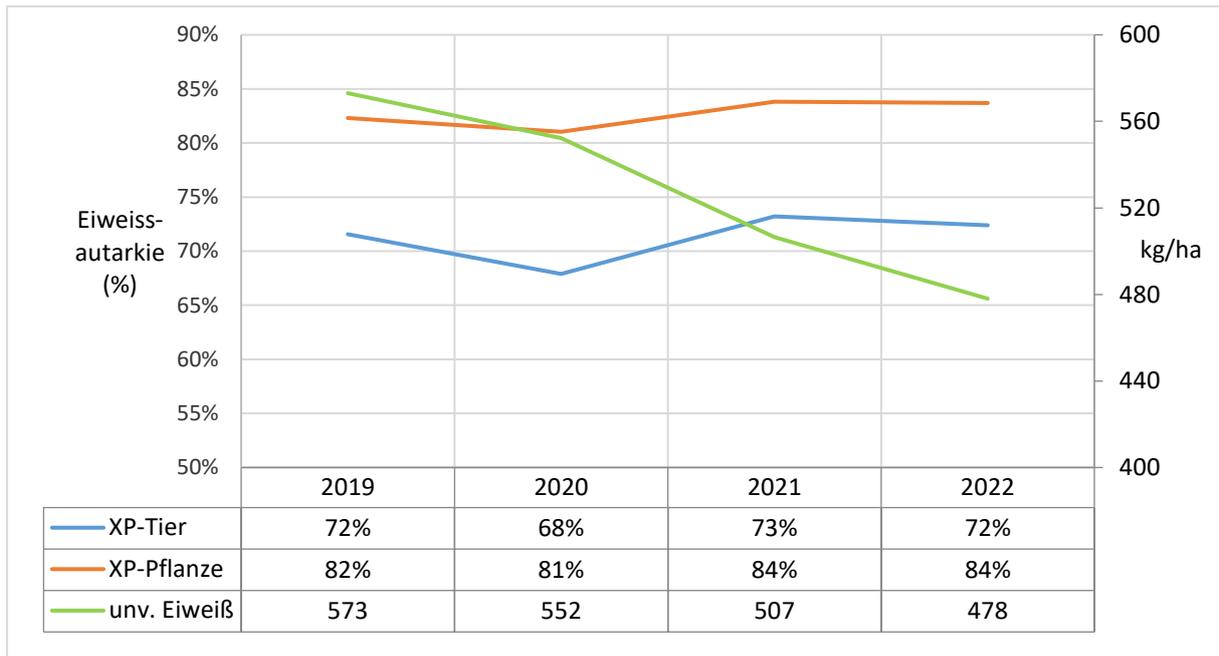


Abb. 17: Entwicklung der Eiweißautarkie

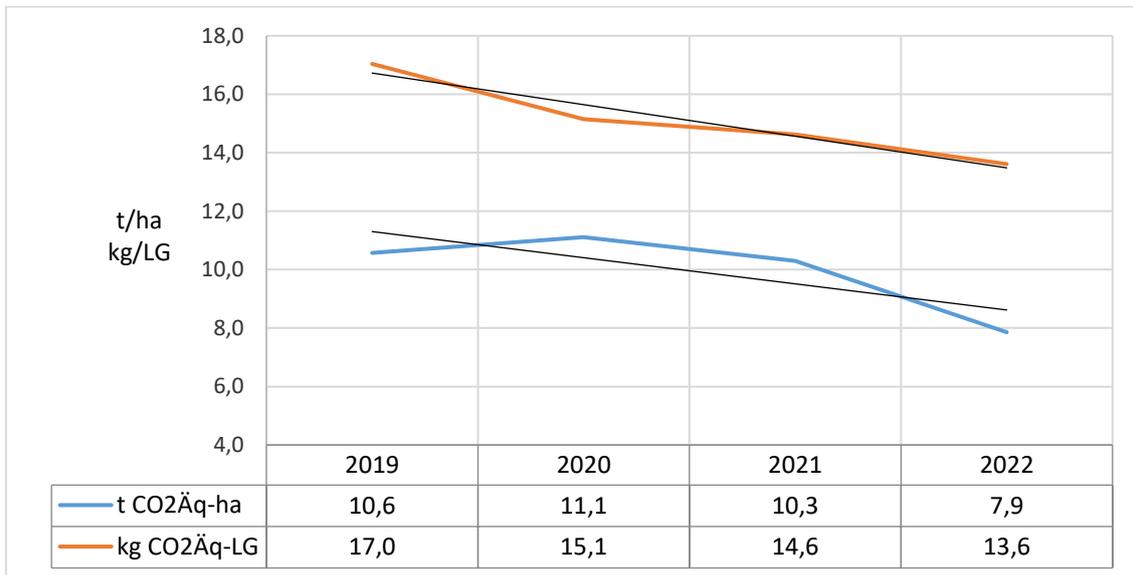


Abb. 18: Entwicklung des Ausstoßes an CO2-Äquivalenten